

Hamburg, 10. November 2024

Michelgruß zum Drüddletzten Sünndag in't Karkenjahr

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erreicht Sie etwas später als gewohnt ein außergewöhnlicher Michelgruß, denn am vergangenen Sonntag haben wir die Evangeelsche Messe op Plattdüütsch gefeiert und freuen uns, dass auch in diesem Jahr Pastor Peter Schuchardt aus Bredstedt bei uns zu Gast war. Die Lieder und Gebete sowie die von Pastor Schuchardt gehaltene Predigt finden Sie auf den folgenden Seiten und dazu ausnahmsweise noch eine zweite Predigt, die im Abendgottesdienst gehalten wurde.

Denn in diesem Gottesdienst wurde ich von unserer Pröpstin Dr. Ulrike Murmann verabschiedet, da ich ab dem 1. Dezember als Hauptpastor an St. Jacobi tätig sein werde. Ich blicke voller Dankbarkeit auf die fünf Jahre an St. Michaelis zurück und möchte mich mit diesem Michelgruß auch von Ihnen, der „Michelgruß-Gemeinde“ verabschieden. Ich danke Ihnen für Ihre Verbundenheit mit dem Michel und seinem gottesdienstlichen Leben!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr
Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

Psalm 85, 8

Ik will höörn, wat de Herr seggen deit.
He sprickt vun Freedden to sien Volk,
to all de, de em förchten doot,
dat se keen dumme Tüüch denkt.

Aver sien Hölp is ja neeg bi de, de em förchten doot.
So warrd sien Ehr in uns Land wahren.

Gnaad un Truu warrd sik bemööten;
Gerechtigkeit un Freedden warrd sik küssen.

Truu warrd ut de Eerd wassen
un Gerechtigkeit kiekt vun Himmel hendal.

Psalm 85, 9-12

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

Psalm 85, 8

Leed: OGK 165 To di, o Gott, in Heben
(OGK: Op goden Kurs, Plattdüütsch Gesangbook)

1. To di, o Gott, in Heben stiggt op uns hoffen Leed,
dat du muchst Freedden geven vundaag un all Daag neet:
De Welt liggt swaar in Keden dörch Minschendrift un Stried,
höör du dien Framen beden, stah du uns frie to Sied!

2. Giff du en niee Besinnen in jeedeen Minschenhart,
dat uns för all uns Sünden de Oogen opmaakt warrt:
De Eerd is nich uns eegen, is för uns Kinner buut,
wahr uns för drieste Lögen, wahr uns för Övermaat.

3. Wenn all den breeden Weg loopt, laat uns den smallen gahn,
wenn all nah eegen Recht roopt, laat uns to dien Recht stahn:
Giff Moot uns un Vertruuen, to hören op dien Woort,
dat wi en Riek möögt buuen, wo dien Recht ewig duuert!

De Predigttext ut dat Prophetenbook Micha 4, 1-4

1 Wenn dat mit de Welt toennen geiht,
denn steiht Gott sien Tempelbarg jümmer noch fast,
höger as all de annern schall he blieben,
un vun all de Sieden is he to sehn.
In'n grooten Swarm loopt de Völker op em to,

2 un veel Heiden koomt un seggt:

Nu man to! Loot uns man op Gott sien' Barg ropgahn,
noh den Tempel vun Jakob sien' Gott!

De wiest uns sien' Weg, den he vun uns verlangt.

Denn goht wi ok den Weg, den wi gohn schöllt.

Wat wi doon schöllt, kummt vun Zion,
un wat Gott seggt, vun Jerusalem.

3 He ward mang de groten Völker Richter ween
un veele Völker wietweg todeelen, wat se verdeent hebbt.

Se ward ehr Sweerten ümsmeeden to een Ploogiesen,
un de Spitz vun de Lanz to'n Mess, as de Wienbueern dat bruukt.

Keen Volk ward op dat anner loosgohn,

Krieg un Suldot-Speeln giff't nich mehr!

4 Jeedereen sitt denn ünner sien' Wienstock

un bi sien' Fiegenboom. Freden is't.

So hett' de Herr Zebaoth dat seggt.

Denn kaamt ja noch all de Völker, jedeen in'n Naam von sienen Gott.

Man wi, wi kaamt in den Herrn sien Naam – he is uns Gott von Ewigkeit to Ewigkeit.

Un de Herr herrscht över ehr op den Zionsbarg von nu an bit in Ewigkeit

Predigt von Paster Peter Schuchardt (Kirchengemeinde Bredstedt):

De Gnaad vun unsen Herrn Jesus Christus un de Leevde, de Gott uns schenken deit, un de Gemeinschaft vun de Hillige Geist wees mit jem all! Amen

Leeve Schwestern un Bröder,

vundag is de 10. November, un ik mutt jümmers denken: Wat weer dat för een Nacht! Miteens weer allens anners. Un dat wüklit mit eenmal, vun nu op jüst. Klar weern dor vörher Demos ween, överall in't Land, in de Düütsche Demokratische Republik, un ok in de Naberländer, un alleen dat weer al heel wart Niees. Aver nu weer de Grenz aapen. Nu kunnt du dor einfach röverloopen vun Ost nah West un wedder torüch. Un wenn wi ehrli sünd, denn mött wi seggen: Dor harr keen Minsch mit reKent. Wat weer dat för een groote Freud. Dat allens weer meist nich to begriepen dormals. De Lüüd vertelt ja jümmers vun de 9. November. Aver ik meen: Düsse 10. November 1989, dat weer de wunnerbaare Dag. Denn dor kunnt du mit Traanen in de Oogen torüchkieken und di fraagen: Is dat wüklit wahr ween? De Muuer weer fullen, so seggt man, aver dat weer so gar nich richdi. De Muuer stunn noch dor, aver se harr Löckers kriegern, groote Löckers, wo de Minschen einfach hendörch kunnen. Dat weer wüklit een Wunner, wat wi dor beleeven kunn'n. Dat weer för de meisten Lüüd as een Droom.

Aver ik, leeve Schwestern un Bröder, ik heff dor gar nix vun mit kreegen, denn ik heff slaapen. Ik stunn merrn in't Examen, ik bün fröh to Bett gahn, un as ik de anner Morgen ut mien Bett steeg, weer dat een anner Welt. Denn ik harr een paar Jahr vörher in Berlin studeert. Ik bün an de Grenz langslopen, an de Muuer, de vun de westdüütsche Sied so bunt bemaalt weer, wo aver so veele Minschen dood bleeven sünd. Ik bün mit mien oole Golf dörch de DDR fahrt nah Huus to mien

Öllern, „op de gauste Weg“, so heete dat jümmers. Du kunst blots dörchfahren, kunst nich anholen un di mal en Stadt ankieken. Dat weer nu vörbi, nah düsse Nacht. Nu harr sik de Welt ännert. Ik harr nienich dacht, dat ik dat to mien Leevstieden beleven kunn. Könt jem, de bit wat öller sünd, sik dor noch an erinnern? Weer dat nich schön?

To de 10. November höört ok dat Schriegen vun een lütte Baby. Margarethe Luder is nämli Modder worrn in düsse Nacht. För ehr un ehr Mann Hans Luder weer dat de eerste Söhn! Dat weer dormals, 1483, heel wichdi. Een Stammhooler! Hans Luder harr sik wat opbuut, mit sien eegen Hannen. He weer Buuer, aver he harr ok Kopperminen, un so keem een lütte Wohlstand tosamen. Un nu een Jung! De kunn he sien Riekdum verarven, de schull dat mal better hebben as he. Villicht Jurist warrn, wat ut sik maken. Een Dag later is de Jung denn op de Naam *Martin* döfft worrn. Martin is noch so lütt, keen Minsch kann sehn, wat mal ut em warrd. De Jung warrd grötter, aver denn kummt allens anners, as sik Hans Luder dacht harr. Martin warrd een Mönch, he geiht in't Kloster. Un he ännert sien Naam in *Luther*. Dat *-th* in sien Naam, dat erinnert em an dat griecksche *eleutherios*, de Frie. Denn frie hett Martin Luther sik föhlt, nah een lange, lange Kampf, as he de Wahrheit vun't Evangelium entdeckt hett, wedder entdeckt hett: Gott maakt uns frie - mit all sien Leevde un Gnaad! He sett dormit de Reformation inne Gang, dor hebbt wi jüst an de Reformationsdag an erinnert. Un ok dat verännert de Welt so dull, dat se heel anners is as vörher. Ja, dat geiht so wiet, dat de Goddesdeenste op düütsch fiert warrd – un vundag sogar op Plattdüütsch hier in'n Michel!

Denn Luther wull: Jede Minsch, jede Mann, jede Fruu schall dat in sien Spraak höörn: Gott is gnädi. Gott maakt uns frie. Gott hett uns leev, liekers wi so sünd as wi sünd. Allens dat hebbt Margarethe un Hans Luder noch nich sehn, dormals, an de 10. November 1483. Villicht hett Gott dat al wusst, da düsse Luther de Welt verännern warrd.

Vun een Droom, de de Welt verännert, hebbt wi ok in de Predigttext ut dat Book Micha höört. Gerd Spiekermann hett uns dat ja jüst leest. Dat is een **Droom vun`n Freeden**. Denn ok to de Tied vun de Bibel höörte Krieg leider to't Leven vun de Minschen dorto. To all Tieden hebbt Minschen ünner Krieg leeden. To all Tieden geev dat Mannslüüd un Fruuns, de blots op ehr eegen Vördeel ut weern. To all Tieden hebbt Minschen Krieg föhrt gegeneenanner. Un to all Tieden hebbt se ünner de Krieg leeden. Aver nu seggt de Prophet Micha: Dor schöllt wi uns nich affinnen. Dat is keen Schicksal, dat dat jümmers so blieven mutt. Dorum vertellt de Bibel uns vun`n Freeden. Denn unse Gott is een Freedensgott. Un so vertellt de Prophet Micha vun een heel anner Welt, as dat nu is. Inne Meern steiht dat wunnerbaare Woord: *Se warrd ehr Schwerter to Ploogiesen smieden*. Se warrd dat vergeten, woans dat geiht un föhren Krieg. *Keen Volk ward op dat anner mehr loosgoon, Krieg un Suldot-Speeln giff't nich mehr*.

Leeve Schwestern un Bröder, wi hebbt in de letzten Daag veel mitkreegen vun Chaos un Wirrwarr op de Welt un ok in uns Land. Villicht geiht jem dat ja so as mi: As de Muuer Löckers kreeg, as uns Land wedder een Land worr, dor heff ik dacht: Nu fangt een niee Tied an. Veele Länner in Osteuropa kreegten een demokratische Regeerung, un dat oole Denken in West un Oost weer vörbi.

Dat is al lang her, un de wunnerbaare Wannel, dat Gefühl: *Nu warrd allens better*, de is vörbi. Een anner Tied is nu dor, un de erinnert leider an gruulige Tieden, wo wi dachten, de weern endli vörbi. Tieden, in de de Starke dat Seggen hett. Tieden, in de Minschen blots op sik sülm un nich op de Neegste kieken doot. Tieden, in de Staaten blots an sik sülm denkt un meent, de Minschen in Nood mött sik sülm hölpen. De Welt is nu so, as se is. Aver dat, leewe Schwestern un Bröder, is een Welt, mit de ik mi nich afgeven will.

Un dorum mag ik dat Woord vun Micha so geern. Denn de Prophet maalt uns een anner Bild, een anner Welt: Minschen kaamt tosamen. Se maakt sik op den Weg hen nah Gott. Un Gott warrd ehr hölpen. He gifft ehr sien Woord, un dat hölpt ehr un leeven in Freeden miteenanner. Überleggt doch mal: Wat weer dat dat för een Welt, in de de Völkers nich mehr blots an sik denken doot! Wat weer dat för een Welt, in de Minschen sik gemeinsam an dat Woord vun Freeden, vun Barmhardigkeit un Gnaad utrichten doot. Dat weer een heel anner Welt as de, de wi nu hebbt. Un dorum bün ik dankbor för dat Bild vun`n Freeden, wat Micha hier maalen deit. Denn dat schenkt mi Licht in düsse düüster Tieden. Dat maakt mi Mood un hölpt mi. Denn dat seggt mi: **Dat mag ja ween, dat de Tied nu düüster un een Kuddelmuddel is. Aver Gott hett noch wat för mit ehr. He warrd sien Welt un uns, sien Minschen, nich ünnergahn laten. He warrd uns hölpen, dat wi Freeden hebbt.** Nu machst du seggen: *Ja, drööm du man wieder, aver de Welt is nun man so as se is, düüster un verloorn.* Dor segg ik di: Dat hebbt de Lüüd inne DDR ok dacht – un ik ok. Un denn keem dat heel anners. Dat hebbt ok de Christenlüüd to Martin Luther sien Tieden dacht: *Dat allens is nu man so, dor köönt wi nix an ännern.* Un denn keem dat heel anners. Un denk doran: Jüst inne DDR weern dat Christenmingschen, de de Droom vun Freeden wiedervertellt hebbt. Villicht weeten jem dat: In New York steiht vör`t Gebüüde vun de UN een groote Statue. De wiest een Mann, de mit een groote Hamer ut een Swerd een Ploogiesen smieden deit. De Christen inne DDR harrn Opnähers mit düsse Bild maakt, de denn op de Jack opneiht woorn. Ik kann di seggen: Dat geev veel Arger un Stried mit de Staat wegen düsse Opnähers. Aver so hebbt se de Droom wiedergeven.

Un dorum segg ik: Ik will ok düsse Droom vun Freeden nich opgeven. Ik will em mitnehmen op mien Weg. Dat, wat nu is, dat mutt nich so blieven. Ja, Gott seggt mi: Dat warrd nich so blieven. Un dorum kann ik düsse Wirrwarr un Chaos ok uthoolen. Denn dor kummt noch wat. Ik weet aver ok: Dat steiht nich in mien Hannen. Dat steiht bi uns Herrgott. He warvt ja mit alle sien Leevde un Gedüür üm uns Harten. He warvt ok üm dat Hart vun all de Mannslüüd un Fruuns de blots an sik sülm denken doot.

He warvt ok üm jemme Harten, leewe Schwestern un Bröder: Geev de Droom vun Freeden nich op. Hool dor an fast! Un gah dien Weg vull Vertruun op uns Herrgott. Denn de kann dat ännern. Dat mag ween, uns Weg föhrt uns dörch düüster Tieden so as nu. Aver Gott sülm is doch ok dörch düüster Tieden gahn. He is doch to uns kaamen, in uns so verdreichte Welt, un hett mit Christus uns sien Leevde bröcht. Sien Leevde is stark, de kann de Düüsternis verdriegen. So kunn Christus ok de Weg an`t Krüüz gahn, in de düüsterste Düüsternis. Wi Minschen meent: *Nu is allens ut un vörbi.* Aver dat is nich dat End. Un so is Christus operstahn an`n drüdden Dag, un he seggt uns: *Ik bün an`t Leven, un jem schöllt ok leven.*

Laat uns, ok wenn de Weg schwaar warrd, dat mitnehmen: Gott is doch dor, un he warrd mit sien Leevde de Welt verännern. Sien Leevde kann sogor dat Hart vun uns Minschen verännern, un dat kann ik jem seggen, dat is würekli dat schwaarste, wart een sik denken kann. So köönt ok ut Schwerter Ploogiesen warrn, so köönt schienbar faste Muuern groote Löckers kreenen, so kann ut Krieg un Düsternis Licht un Freedn warrn. Un so warrd an` t End vun de Tied ut de Dood niee, ewige Leven, för uns un för uns Welt.

Amen

Un Gott sien Freedn, de hööger is as allens, wat Minschen sik utdenken köönt, de schall jemme Harten un Gedanken fast hoolen bi Jesus Christus, unsen Herrn. Amen

Fürbittgebed:

Leeve Herr un Vadder,
Du hest Gedanken vull Freedn för uns.
Mit dien Woord vull Leevde wullt du uns un düsse Welt verännern.
Maak du uns Ohrn un Harten wiet op,
so dat wi di höörn un nah dien Woord leven doot.

Wi biddt di för dien Kark, hier bi uns un op de heele Welt.
Laat uns alleen op di vertraun.
Du weetst ja: Männichmal sünd wi an` t Vertwiefeln,
wiel dat uns Weg so schwaar utsüht.
Denn laat uns op dienen Söhn kieken.
He hett sik ok in sien düüsterste Stünn an di wendt.

Wi röppt to di: Höör uns, Herr!

Wi leggt di de Minschen an` t Hart,
de ünner Krieg lieden doot, de op de Flucht sünd,
un de, de bi uns Toflucht funnen hebbt.
Laat ehr bi uns to Roh kaamen.

Wi röppt to di: Höör uns, Herr!

Laat uns dat Woord vun dien Freedn all Minschen seggen.
Hölp du uns, dat wi to Minschen warrd, de Freedn bringen doot.
Beweg du dat Hart un de Kopp vun de Politikers,
vun all, de wat to seggen hebbt.
Laat ehr op di höörn un nich ehr eegen Macht un Vördeel sööken.

Wi röppt to di: Höör uns, Herr!

Wi biddt di för uns Kinner un junge Lüüd.
Se wasst in een Welt op,
de sik verännern deit.
Wees du an ehr Sied.
Wi röppt to di: Höör uns, Herr!

Wi denkt an all de,
de dat schwaar hebbt in düsse Daag,
de krank sünd,
de in ehr Sucht gefangen sünd,
de sik in ehr Leven verrannt hebbt.
Wi röppt to di: Höör uns, Herr!

Du hest uns toseggt,
dat wi to di kaamen dörm mit allens,
wat wi op dat Hart hebbt.
Männicheen vun uns quäält sik mit Sorg.
Een anner dröömt vun een nie Tokunft.
Wi warrd nu still un seggt di dat:
STILLE
Wi röppt to di: Höör uns, Herr!

Wi dankt di, leewe Vadder,
mit di an uns Sied warrd uns Weg good.
Di wees Dank un Ehr vun Ewigkeit to Ewigkeit.
Gemeende: Amen

Michel-Segen November 2024:

*Denn Gott, der da sprach:
Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten,
der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben.
2. Korinther 4,6*

Wenn das Jahr sich dem Ende nähert,
schenke Gott dir Wärme und Geborgenheit.

Wenn du dich fragst, was werden mag,
gebe er dir Hoffnung und Mut.

Wenn dich Sorgen umtreiben,
möge sein heller Schein in deinem Herzen leuchten.

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist
hülle dich ein in seinen Segen und sei bei dir.

Alle Tage und in Ewigkeit. Amen.